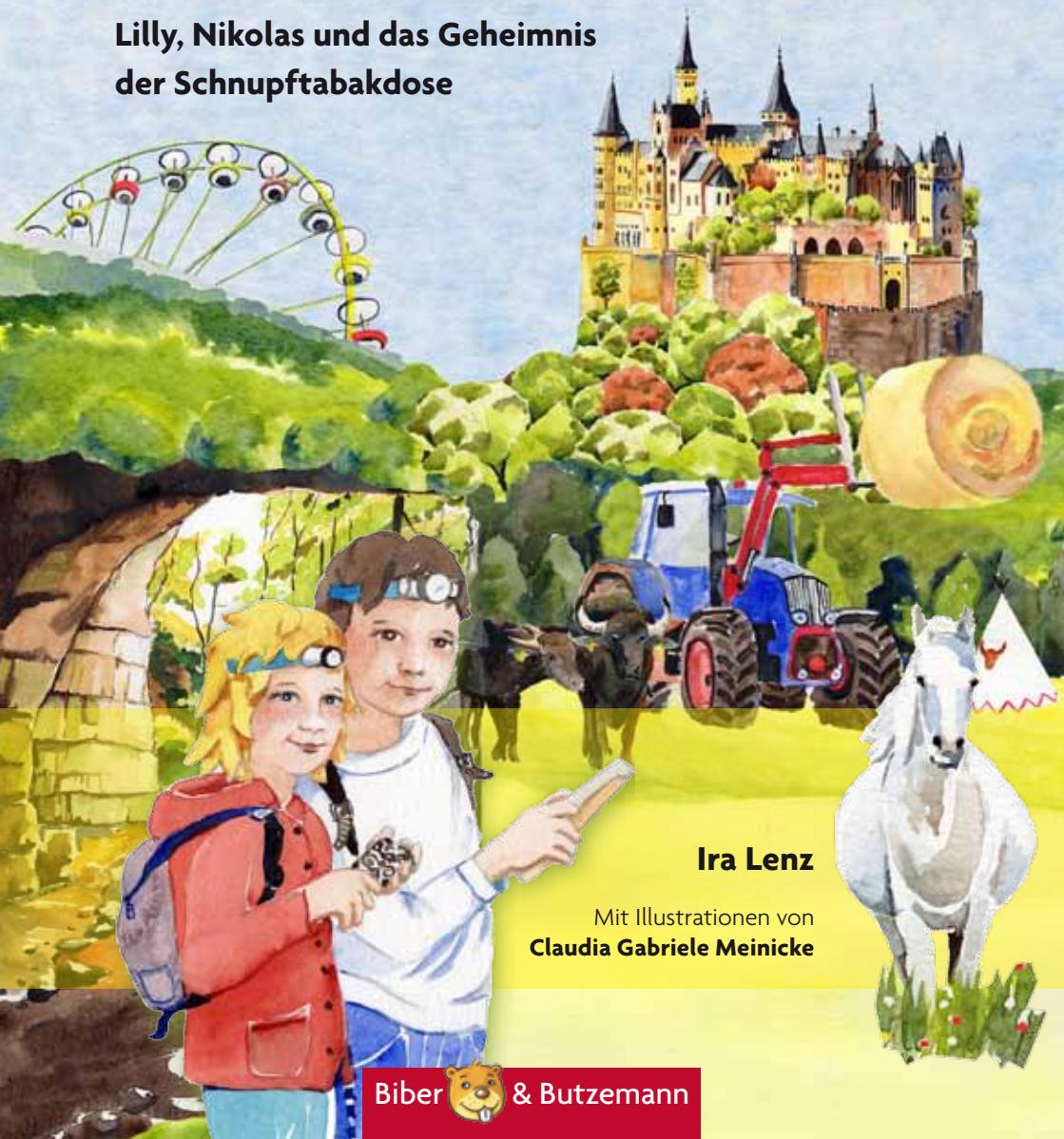


ABENTEUER AUF DER SCHWÄBISCHEN ALB

Lilly, Nikolas und das Geheimnis
der Schnupftabakdose



Ira Lenz

Mit Illustrationen von
Claudia Gabriele Meinicke

Biber & Butzemann

Ira Lenz

ABENTEUER AUF DER SCHWÄBISCHEN ALB

**Lilly, Nikolas und das
Geheimnis der Schnupftabakdose**

Mit Illustrationen von
Claudia Gabriele Meinicke



Biber & Butzemann

FÜR MEINE ABENTEUERLUSTIGEN
TÖCHTER TARA UND YOANI. UND FÜR ENNO.

IL

Ira Lenz bedankt sich bei:

Steffi, Danke! | Tara & Yoani, das ist euer Buch! | Enno, KoTaoLaChiappa!

Meinen Eltern Bärbel & Dieter, für das alles! | Uroma Marianne, die so gern liest! | Paula & Simone! | Anne!

Ein Dankeschön an Frau Metzmann, Schwäbische Alb Tourismusverband e.V.! | Herr Engelhart, TouristInfo Münsingen!

Andreas Hartmaier, Hopfenburg! | Willi Wolf! | Herr Beck, Hohenzollern! Danke an alle, die unterstützt und geholfen haben, dass dies ein Buch wurde! | Und: Mille Grazie an meine LeserinLektorinKorrektorin Donna Mama!

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

2. Auflage, März 2017

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werks, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Ira Lenz

Illustrationen: Claudia Gabriele Meinicke

Layout und Satz: Sten Fischer

Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Juliane Just

Lektoratsassistentz: Martina Bieber, Peggy Büttner, Melissa Clemeur, Carla Guggenberger, Ronja Keil, Kristin Paatzsch, Franziska Teschemacher, Carolin Wilkening

Korrektoran: Peggy Büttner, Jennifer Trapp

Druck- und Bindearbeiten: Printing Solutions, Polen

ISBN: 978-3-942428-73-6

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Aufwachen!	4
2.	Ein Geheimnis St. Johann bei Reutlingen	7
3.	Die Jurte auf der Hopfenburg Münsingen	18
4.	Eine tiefe Höhle Laichingen bei Ulm	27
5.	Schokolade und knarrende Treppen Gomadingen-Dapfen im Lautertal, Marbach	32
6.	Im wilden Süden Bad Urach, Hayingen-Ehestetten bei Zwiefalten	38
7.	Ein Schloss am Abgrund Lichtenstein bei Reutlingen, Lautertal, Hayingen	52
8.	Von Bären und Riesenrädern Sonnenbühl bei Reutlingen	58
9.	Paul und Paul Burg Hohenzollern in der Nähe von Tübingen	67
10.	Vom schwäbischen Cowboy und in der Nähe von badenden Zwergen Hohenstein-Meidelstetten, Sonnenbühl bei Reutlingen	85
11.	Zwerge und ein Seehund, der nicht beißt Giengen-Hürben bei Heidenheim	95
12.	Fünf, vier, drei ... Glück Auf! Aalen-Wasseraalfingen Ostalbkreis	99

AUFWACHEN!

Lilly rannte ums Haus, um ihren Bruder Nikolas zu fangen. Fast hätte sie ihn erwischt, aber immer, wenn sie ihn beinahe eingeholt hatte, bog er um die nächste Hausecke. Lilly war völlig außer Atem. Sie wollte schon aufgeben, als sie merkte, dass ihre Füße nicht mehr den Boden berührten, sondern immer höher traten. Ihre Sprünge wurden weicher und weiter.

Lilly flog! Das fühlte sich toll an!

Sie lehnte sich nach vorne und glitt durch die Luft wie ein Raubvogel auf Beutejagd. Nikolas war knapp unter ihr und mit ausgestreckten Armen rief sie siegesicher: „Hab dich ...“

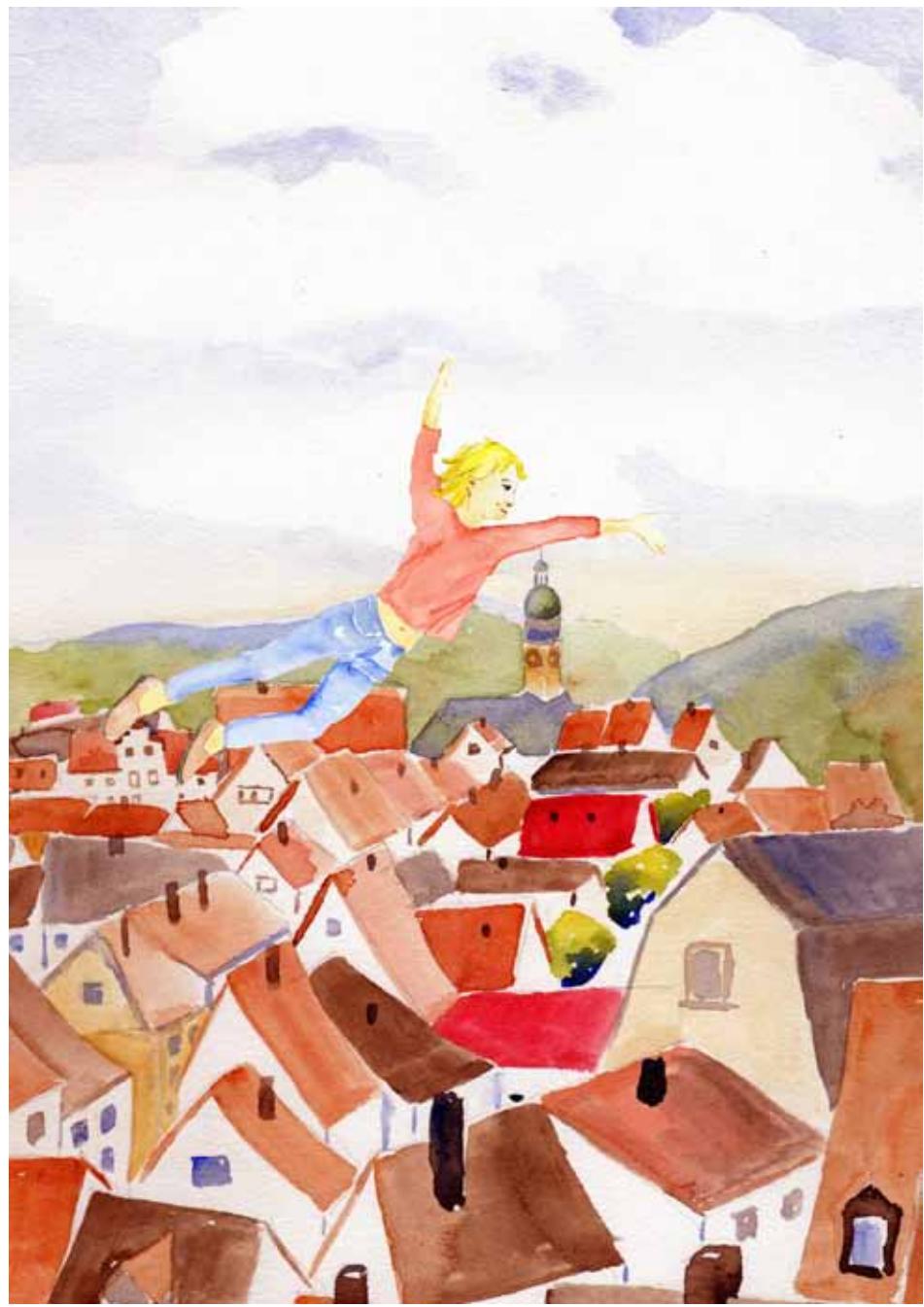
„Lilly, was ist los? Bist du wach?“, fragte eine Stimme von weit her.

„Hmmm. Ich hab geträumt“, murmelte Lilly und rollte sich zusammen.

„War's ein schöner Traum?“, fragte Mama.

„Ja, ich konnte fliegen“, antwortete Lilly verschlafen. „Und wir waren bei Sophie und Jonas.“

Und da fiel ihr ein, dass es heute endlich losging. Sie würde ihre Freundin Sophie wiedersehen, mit der sie in den letzten Monaten nur am Telefon gesprochen hatte, seit ihre Familie umgezogen war. Lillys Bauch kribbelte vor Freude. Sie setzte sich auf und wischte sich den Schlaf aus den Augen.



Nach einem schnellen Frühstück packten Lilly und Nikolas ihre Rucksäcke für die Autofahrt. „Ich nehme meine Stirnlampe für Nachtwanderungen mit!“, sagte Nikolas.

Lilly stopfte ebenfalls ihre Stirnlampe in den Rucksack. Eine Nachtwanderung wollte sie sich nicht entgehen lassen.

Ungeduldig warteten Lilly und Nikolas im Auto, während ihre Eltern das restliche Gepäck einluden. Dann ging es los. Mama und Papa unterhielten sich. Sie klangen entspannt, denn sie waren in Urlaubslaune. „Wie lange fahren wir?“, fragte Lilly und suchte im Rucksack nach ihren Kopfhörern, um sich eine Geschichte anzuhören.

„Ganz schön lange“, antwortete Mama. „Insgesamt sechs oder sieben Stunden. Aber wir machen eine längere Pause. Am frühen Abend werden wir bei Sophie und Jonas sein und mit ihnen essen. Dann geht es weiter zum Hofgut ‚Hopfenburg‘, wo wir die ersten Urlaubstage in einer Jurte verbringen werden, bis Sophie und Jonas auch Ferien haben.“

„Was ist eine Jurte?“, wollte Nikolas wissen.

„Jurten sind große Zelte. In Teilen Asiens, zum Beispiel in der Mongolei, leben heute noch Hirtenvölker darin. Die Jurten kann man relativ einfach auf- und abbauen und damit von einem Ort zum andern ziehen“, erklärte Mama.

„Das klingt cool“, fand Nikolas.

„Da bin ich aber gespannt“, meinte Lilly.

EIN GEHEIMNIS

ST. JOHANN BEI REUTLINGEN

„Den größten Teil haben wir geschafft!“, freute sich Mama. „Bald sind wir da!“

Als Papa eine Weile langsam hinter einem Traktor herfuhr, ließen sie die Fenster herunter. Es roch nach Heu und Land.

„Schaut mal, Pferde!“, rief Lilly. „Und Kühe!“

Rechts von der Landstraße sahen sie ein kleines Dorf. Nachdem sie abgebogen waren,  sagte die Stimme aus dem Navigationsgerät: „In 100 Metern haben Sie ihr Ziel auf der rechten Seite erreicht.“

„Da vorne! Das muss es sein!“ Nikolas zeigte aufgeregt auf das alte Bauernhaus, das nun vor ihnen auftauchte. Als Papa das Auto parkte, kam ihnen ein bellender Hund entgegen.

„Alma! Hierher!“, riefen Sophie und Jonas, die aus dem Haus gelaufen kamen, gleichzeitig. Der Hund tanzte ausgelassen um sie herum, bis Jonas ihn am Halsband festhielt.

Nun kletterte Lilly aus dem Auto und fiel Sophie in die Arme. „Toll, dass ihr da seid!“, wurde sie von ihrer Freundin begrüßt.

„Julia, wie schön dich zu sehen!“, sagte Mama und umarmte Sophies Mutter.

„Herzlich willkommen im Rossbrunnenhof in St. Johann, Alexandra!“

Mama atmete tief ein und sah sich um. „Schön ist es hier! Habt ihr euch gut eingelebt?“

„Und wie!“, antwortete Julia.

„Na, ihr Landeier!“, rief Papa und wirbelte Jonas zur Begrüßung durch die Luft. Alma, die jetzt wieder frei war, sprang bellend um sie herum.

„Noch mal!“, rief Jonas.

„Erst, wenn du mir sagst, wo dein Papa ist.“

„Der werkelt bestimmt an irgendwas herum.“

„Dann müssen wir ihn wohl suchen gehen“, sagte Papa und hob Jonas mit einer Drehung auf eine kleine Steinmauer.

„Hör ich da die alten Nachbarn?“, rief plötzlich jemand. „Dann komm ich wohl mal runter.“

Die Stimme kam von oben. Auf einer Leiter stand Sophies und Jonas' Papa Peter und winkte ihnen fröhlich zu. Papa lief zu seinem Freund hinüber und begrüßte ihn herzlich. „Ich freu mich schon, dir zu helfen. Es gibt doch bestimmt was zu tun, oder?“

„Immer! So ein altes Bauernhaus ist wie ein Fass ohne Boden. Schön, dass ihr uns besuchen kommt, Thomas!“, lachte Peter. „Ich bin gleich fertig.“

Lilly streichelte vorsichtig Alma, die sich inzwischen beruhigt hatte und sich genüsslich auf dem Boden ausstreckte.

„Ich muss dir unbedingt was zeigen“, sagte Sophie. „Kommst du mit?“

„Gleich. Ihr habt so einen süßen Hund!“, antwortete Lilly.



„Komm, Lilly“, drängelte Sophie, „es ist wichtig!“

„Na gut“, sagte Lilly und folgte Sophie über den Hof. Sie standen vor einer Schuppentür. Sophie zog die Tür auf und Lilly sah alte Maschinen, Mistgabeln und Werkzeuge.

„Gestern hab ich was gefunden, etwas ganz Besonderes, und ich möchte, dass es unser Geheimnis bleibt. Jonas weiß nichts davon“, flüsterte Sophie. „Wir müssen da die Leiter hoch.“

„Was hast du denn gefunden?“, fragte Lilly.

„Wirst du gleich sehen“, erwiderte Sophie.

Lilly nahm die letzte Sprosse und zog sich auf den Schuppenboden hinauf. Es roch nach Holz und Staub. Zwischen den alten Kisten, Brettern und Gartengeräten gab es unzählige Spinnweben.

„Hier, schau mal“, sagte Sophie. Sie krabbelte zu einer Kiste, die ungefähr so groß war wie ein Schuhkarton.

„Gestern hab ich sie entdeckt und der Deckel war richtig fest zu. Aber ich hab sie aufbekommen und das wollte ich dir zeigen.“

In Lillys Bauch kribbelte es vor Aufregung. In der Kiste lag etwas, das aussah wie ein Geschenk. „Ich hab's noch nicht aufgemacht. Wollen wir?“, fragte Sophie gespannt.

„Klar! Los, mach auf!“, antwortete Lilly. „Schau mal, das ist gar kein Geschenkpapier. Das sind alte Zeitungsseiten.“ Sophie wickelte die Zeitung vorsichtig ab. Sie gab Lilly die erste Lage Papier. Darauf folgten noch fünf weitere. Vorsichtig legte Lilly alles übereinander.

„Oh, wie wunderschön!“, rief Sophie. Sie hielt eine silberne Dose mit eingravierten Schnörkeln in der Hand.

„Darf ich sie aufmachen?“, fragte Lilly.

„Nein, ich hab sie gefunden!“ Sophie überlegte kurz. „Okay, du darfst. Mach du sie auf.“

Lilly nahm die Dose vorsichtig in die Hand und schnupperte daran.

„Sie riecht komisch. Und sie ist total leicht.“

Plötzlich hörten sie Jonas' Stimme: „Hier die Leiter hoch.“

„Oh nein, die Jungs kommen“, flüsterte Sophie. „So ein Mist. Schnell, versteck die Dose.“

Lilly stopfte sich die Dose unter ihr T-Shirt. Sophie legte die Zeitungsblätter in die Kiste und machte den Deckel zu. „Was wollt ihr denn hier?“, fragte Sophie.

„Ich zeig Nikolas den Schuppen“, meinte Jonas.

„Und ich zeig ihn gerade Lilly. Können wir alleine sein? Geht doch in den Garten“, schlug Sophie vor.

In diesem Moment fiel die Dose mit einem dumpfen ‚Plong‘ aus Lillys T-Shirt-Versteck.

„Was habt ihr denn da?“, fragte Jonas.

„Geheimnis!“, antwortete Sophie.

„Los, zeigt mal her, dann verraten wir euch auch ein Geheimnis!“, drängelte Jonas.

Lilly und Sophie waren zu neugierig – nicht so sehr auf das versprochene Geheimnis, aber darauf, was der Inhalt der Dose war. Sie schauten sich an, seufzten und nickten beide. Große Brüder wurde man einfach nicht los.



Lilly öffnete behutsam den Deckel. In der Dose waren kleine Papierröllchen, vier Metallspitzen und braune Krümelchen, von denen dieser seltsame Geruch ausging.

Sophie rollte eines der Papierchen auf und las vor:

*Die Schnupftabakdose
Es war eine Schnupftabakdose,
Die hatte Friedrich der Große
Sich selbst geschnitzt aus Nußbaumholz.
Und darauf war sie natürlich stolz.*

*Da kam ein Holzwurm gekrochen.
Der hatte Nußbaum gerochen.
Die Dose erzählte ihm lang und breit
Von Friedrich dem Großen und seiner Zeit.*

*Sie nannte den alten Fritz generös.
Da aber wurde der Holzwurm nervös
Und sagte, indem er zu bohren begann:
„Was geht mich Friedrich der Große an!“*

JR

Lilly musste kichern. Ein Gedicht von einer Dose und einem Holzwurm, und das Ganze aufbewahrt in einer Dose. „Jetzt fehlt nur noch der Holzwurm“, dachte sie.

„Diese Dose meint das Gedicht jedenfalls nicht. Sie ist nicht aus Holz, sondern aus Silber“, sagte Nikolas. „Aber ich glaube, es ist auch eine Tabakdose. Dieser Geruch erinnert mich an Onkel Paul und seine Pfeife.“

„Wer hat das wohl geschrieben?“, wollte Jonas wissen.

„Keine Ahnung“, erwiderte Sophie. „Hier steht „JR““

„Und das andere Papier? Ist das auch so ein Gedicht? Das hier kann man wirklich kaum lesen. Das ist ganz undeutlich in Schreibschrift geschrieben“, sagte Lilly.

Die vier versuchten, den Zettel zu entziffern.

„Das Gedicht war ja ganz lustig. Aber dieser Zettel ist irgendwie unheimlich“, meinte Lilly. „Was der wohl zu bedeuten hat?“

„Was das da wohl ist?“, überlegte Nikolas und deutete auf die silbernen Metallspitzen. „Vielleicht sind das Pfeilspitzen?“

„Wo seid ihr denn? Sophie! Jonas! Lilly! Nikolas! Wir essen!“, hörten sie Sophies und Jonas' Mutter rufen. Sophie packte alles zurück in die Kiste und schob sie in eine dunkle Ecke.

„Mist, und nach dem Essen fahrt ihr erst mal in die Hopfenburg. Aber wenn ihr in ein paar Tagen wieder zu uns kommt, dann versuchen wir, den Rest zu entziffern. Und dann bekommen wir auch raus, was das alles soll“, sagte Sophie leise. Sie legte noch eine kleine Harke darauf. „Damit kein anderer sie aufmacht!“

„Faußloch“ und Fledermäuse
wurden die Parre den Jungen in die Tukta holt.
Falken kriegen das Leben, zwischen der Sonne.
Schlaf geprägt von Blau, die Buche
ist weiß geworden, die spinnen Webte.
Wo war da der Bärin?
Die Steine hängen vor dem Dach, hohl.
Ein Fuchs stampft durch zwei Stein,
die unter den Berberitzen seit Stunden läuft.
Zuerst der Nebel wird ab jungen ein neuer Tag und
glänzen wird dunkel.
Der Wolf läuft es häufig geklaut.

ML

„Ihr schuldet uns noch ein Geheimnis!“, erinnerte Lilly Jonas. „Das ist nicht vergessen.“

Draußen wartete Sophies Mama Julia. Neben ihr stand ein zierliches, blondes Mädchen mit einem langen Zopf.

„Das ist Mia, meine neue Freundin“, erklärte Sophie Lilly. „Wir haben Besuch. Ich kann jetzt nicht“, sagte Sophie dann an Mia gewandt.
„Holst du mich morgen ab?“

„Ja, mach ich. Tschüss“, antwortete das Mädchen und winkte beim Losgehen.

Als Lilly, Nikolas, Sophie und Jonas gemeinsam mit ihren Eltern am großen Küchentisch saßen, fragte Lilly: „Und Mia? Ist sie nett?“

Sophie nahm sich eine Butterbrezel und eine Saitenwurst, so hießen Wiener Würstchen in Schwaben, und antwortete: „Mia ist wirklich nett. Sie hat ein eigenes Pony, eine Katze und einen Hund. Wir gehen jeden Morgen zusammen zur Schule. Ich durfte auch schon auf dem Pony reiten.“

Lillys gute Laune verflog mit jedem Wort ein bisschen mehr. Das hörte sich ja nach der perfekten Freundin an. Ein eigenes Pony. Eine eigene Katze. Und auch noch einen Hund. Davon konnte sie nur träumen. Ihre Eltern wollten keine Haustiere, weil sie so oft auf Reisen waren. Lilly und Nikolas versuchten seit Jahren vergeblich, sie umzustimmen.

„Können wir jetzt zu der Jurte gehen?“, fragte Lilly plötzlich.

Verwundert schaute Mama sie an. „Das wollte ich auch gerade fragen. Dann mal los.“

„Ja, lasst uns zur Hopfenburg fahren. Bis ganz bald schon und noch viel Spaß in der Schule!“, sagte Lillys Papa Thomas zu Sophie und Jonas. Die beiden stöhnten leise. Eigentlich hatten sie gar keine Lust mehr auf Schule. Aber weil die Schulferien in Baden-Württemberg später als in Berlin begannen, mussten sie noch ein paar Tage durchhalten.

Lilly saß im Auto und hatte Kopfhörer auf den Ohren. Sophie sah die Mutter ihrer Freundin enttäuscht an. „Lilly beruhigt sich schon wieder. Sie muss das alles erst mal verdauen“, tröstete Alexandra sie. „Du hast eine neue Freundin gefunden und es ist sehr schön bei euch. Da kann man schon mal ein bisschen neidisch werden.“



Foto: Bettina Voß

Die Autorin

Ira Lenz wurde 1977 in Berlin geboren und ist auf der Schwäbischen Alb aufgewachsen. Nach dem Studium der Soziologie war sie als Filmpraktikantin in Paris und hat anschließend als Redakteurin gearbeitet. Heute leitet sie Seminare. Für das Buch entdeckte sie die Schwäbische Alb mit ihren beiden Töchtern noch einmal neu. Ira Lenz lebt mit ihrer Familie in Berlin-Kreuzberg. www.iralenz.de



Die Illustratorin

Claudia Gabriele Meinicke, geboren 1967 in Mecklenburg, studierte Chemie und promovierte 1994 an der Martin-Luther-Universität in Halle. Bis zum Verkauf ihres Unternehmens 2015 war sie als Geschäftsführerin des chemischen Labors tätig. Seit 2007 beschäftigt sich Claudia Gabriele Meinicke intensiv mit der Öl- und Aquarellmalerei und widmet sich inzwischen hauptberuflich der Malerei und Illustration von Kinderbüchern. Sie lebt mit ihrem Mann in Merseburg und hat einen erwachsenen Sohn.



Lilly und Nikolas können die Ferien auf der Schwäbischen Alb kaum erwarten: Endlich sehen sie ihre Freunde Sophie und Jonas wieder. Doch zwischen Tübingen und Ulm warten noch viele weitere Überraschungen auf die Geschwister: Sie übernachten in einer Jurte, besuchen einen echten schwäbischen Cowboy, besichtigen eine Ritterburg, baden im Fluss und erkunden Höhlen und ein Bergwerk.

Vor allem aber geht Lilly und Nikolas das Geheimnis, das Sophie und Jonas ihnen anvertraut haben, nicht mehr aus dem Kopf.

Was hat es mit der alten, silbernen Schnupftabakdose auf sich, die Sophie in der Scheune gefunden hat? In der Höhle Rulamans, einem Häuptlingssohn aus der Steinzeit, und auf Burg Hohenzollern stoßen die Kinder auf Hinweise. Gemeinsam schmieden sie einen Plan.

Können sie das **Geheimnis der Schnupftabakdose** lüften?

ISBN 978-3-942428-73-6 14,50 € (D)

A standard linear barcode representing the ISBN number 978-3-942428-73-6.

9 783942 428736



www.biber-butzemann.de

